



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

576 (13.12.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206916)

# Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus ...  
Einzelnummern 20 Pf. ...  
Re. 17900 Karlsruhe in Baden ...  
an Rhein. Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E. S. ...  
N. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adress: ...  
Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die II. Seite ...  
St.-Anzeige, u. Sam. Anz. 50%, Nachl., Restanten ...  
Annoncen: Montagblatt vorm. 6 1/2 Uhr, Abendbl. nachm. ...  
u. 1/2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. ...  
u. keine Verantwortung. Adressen: ...  
oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahmen ...  
von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

### Amerika und Europa

#### Hardings Hoffnungen

Einer Washingtoner Meldung des „Exchange Telegraph“ zufolge hat das Kabinett eingehend über die Lage Europas verhandelt. Im Weißen Hause habe man offiziell erklärt, daß die amerikanische Regierung mit allen Kräften bestrebt sei, die schwierige Lage auf dem europäischen Kontinent zu verbessern, da die Regelung der Reparationsforderungen die Lebensinteressen der ganzen Welt berühre. Harding hoffe — so erklärt man — daß ein neuer Pakt zur Rettung des Friedens in der nächsten Zeit verhandelt werden würde.

#### Die englische Kommission.

Die eines Besuchs zur Regelung der interalliierten Schulden unternehmen soll, wird London am 27. Dezember verlassen, um sich nach Amerika zu begeben. Sie besteht aus dem Finanzminister Baldwin, dem Gouverneur der Bank von England und dem Sachverständigen beim Schatzamt, Fulton. Ihre Aufgabe wird sein, so verläutet, eine gerechte gegenseitige Herabsetzung der interalliierten Schulden herbeizuführen, die in einer Periode aufgenommen wurden, als das Geld noch viel weniger wert war als heute.

#### Ein amerikanischer Bankier über die vertagte Konferenz

Die „Financial News“ veröffentlicht folgende Erklärungen eines amerikanischen Beobachters: „Die Haltung Poincarés hat in amerikanischen Kreisen einen schlechten Eindruck gemacht. Der französische Ministerpräsident konnte die Bedenken Bonar Law in der Besetzungfrage nicht abschwächen. Das Misstrauen gegen Poincaré, die Besetzung des Ruhrgebietes als Teilplan der Abtrennung des linken Rheinuferes von Deutschland zu verwickeln, ist im Verlaufe der Konferenz gesteigert worden. Die italienische Diplomatie sah sich veranlaßt, auf die englische Seite abzuweichen, weil sie Poincarés Sanktionsvorschläge für gefährlich hält. In amerikanischen Kreisen bedauert man, daß die Pariser Regierung der Wiederherstellung Europas hindernd im Wege steht. Frankreichs Isolierung macht rapide Fortschritte. Englands Politik nähert sich dagegen immer mehr der amerikanischen an. Italien wird mit dieser Orientierung Englands rechnen und auf der Pariser Konferenz seine Reparationsvorschläge im Geiste der anglo-amerikanischen Wiederaufbaupläne entwickeln.“

#### Amerika gegen die Besetzungsabsichten Poincarés

Nach einem New Yorker Funkpruch der „Wall St.“ halten die amerikanischen Zeitungen die Besetzung des Ruhrgebietes für unzulässig, nicht nur aus der politischen Erwägung heraus, daß die Besetzung eine neue schwere Bedrohung des Weltfriedens bedeuten würde, sondern auch, weil man sich praktisch-finanziell keinen Nutzen davon verspricht. Die Zeitungen glauben, daß bei einem guten Willen auf allen Seiten, namentlich auf der Seite Frankreichs, eine Verständigung erreichbar sein müßte. Für eine solche Verständigung scheint auch die Washingtoner Regierung, wenn sie auch aus ihrer Reserve offiziell nicht heraustritt, hinter den Kulissen tätig zu sein.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt, falls Frankreich mit der Besetzung des Ruhrgebietes beginne und Großbritannien dies ohne Einspruch zulassen sollte, so werde sich die Stimme Amerikas energisch gegen die Sanktionen erheben, die als zu schädlich für den Weltmarkt angesehen

#### Die Antwort aus London

Berlin, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Das Antwortschreiben Bonar Laws auf den Begleitbrief des Kanzlers zu den deutschen Vorschlägen ist jetzt hier eingetroffen. Sein Inhalt deckt sich mit dem, was darüber bisher bekannt geworden ist.

Von einer angeblichen vertraulichen Anfrage der englischen Regierung über die Bereitschaft der deutschen Industrie, eine innere Anleihe zu garantieren, ist an hiesiger maßgebender Stelle nichts bekannt. Man erklärt, daß die Anfrage in dieser Form der inneren Wahrscheinlichkeit entbehre.

#### Auswärtiger Ausschuss und Reichstag

Berlin, 13. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Staatssekretär Bergmann trifft, wie wir hören, am Freitag wieder in Berlin ein. Nach seiner Rückkunft wird am Samstag eine Besprechung der Parteiführer stattfinden. Von ihr wird es abhängen, ob der auswärtige Ausschuss noch einberufen wird. Daß das noch in der Weihnachtspause geschieht, ist in der letzten Zusammenkunft des auswärtigen Ausschusses von verschiedenen Seiten, am liebsten von dem früheren Kanzler Wirth verlangt worden. Ein Zusammentreten des auswärtigen Ausschusses am morgigen Donnerstag unterbleibt unter den obwaltenden Umständen. Tatsächlich hätte ja in ihm auch nicht mehr mitzureden werden können, als ohnehin bekannt ist. Im Plenum werden diese Dinge aber einstweilen kaum verörtert werden. Endgültige Entscheidungen sind noch nicht getroffen worden, aber man darf mit ziemlicher Bestimmtheit darauf rechnen, daß das Plenum am Samstag auseinander geht.

#### Milliarden über Milliarden

##### Die deutschen Ausgleichszahlungen

Das deutsche Reichsausgleichsamt hat von Mitte August 1920 bis Mitte November 1922 insgesamt 615 503 715,63 Goldmark an Ausgleichszahlungen geleistet. Davon entfallen 23 479 424 Pfund auf England, 374 287 653 Franken auf Frankreich, 250 311 525 Franken auf Belgien, 479 142 Drachmen auf Griechenland und 19 715 Pfund auf Siam. Zur Befüllung dieser Zahlungsmittel mußte das Reichsausgleichsamt 42 896 537 355,68 Papiermark aufbringen.

#### Die Dezemberrechnung der interalliierten Militärkontrollkommission nicht anerkannt

Die Verwaltungsbehörde der interalliierten Militär- und Marinekontrollkommission hat der deutschen Regierung ihre Kostenrechnung für den Monat Dezember in Höhe von über 100 Millionen Papiermark überreicht. Die Kosten der interalliierten Militär- und Marinekontrollkommission werden verabredungsgemäß in den allgemeinen jährlichen Besetzungsfonds von 220 Goldmillio-

werden. In sehr maßgebenden amerikanischen Kreisen sei die von den alliierten Staatsmännern verworfene deutsche Note vor ihrer Unterbreitung geprüft und als eine angemessene Grundlage für Erörterungen angesehen worden.

#### Umschwung in der französischen Auffassung

Die Meldungen aus Paris widersprechen sich fortgesetzt, sodas man sich ein absolut klares Bild der Lage nicht machen kann. Die neueste Meldung ist nun eine Mitteilung Poincarés an die Journalisten, die er unmittelbar nach einer Besprechung mit Millerand — worüber Positives nichts gemeldet wird — ausgab.

Poincaré versichert ihnen u. a., daß er in London mit keinem Menschen weder privat noch amtlich von der eventuellen Besetzung des Ruhrgebietes gesprochen habe. Alles was über eine angelegliche französische Forderung dieser Art veröffentlicht wurde, sei reine Phantasie. Es sei nicht möglich, heute bereits anzugeben, an welche Länder Frankreich denke und es sei sicher, daß ihre Erfüllung keine militärischen Operationen erforderlich mache.

Es läßt sich verstehen, daß diese Mitteilung bei den Pressevertretern lebhafteste Verwunderung erregte, da bis jetzt von keiner Seite bestritten worden war, daß Frankreich in London die Besetzung des Ruhrgebietes beantragt habe.

Ueber den wirklichen Beweggrund zu diesem schwerwiegenden Beschluß schreibt die „S. S.“, daß er abgegeben worden sei, um die Pariser Konferenz vom 2. Januar zu ermöglichen. Poincaré habe damit auf den Punkt seiner Politik verzichtet, der die weitere Zusammenarbeit mit England gefährdet oder zerstört hätte. Die Pariser Konferenz werde nunmehr am 2. Januar auf einer ganz anderen Grundlage geführt werden und ihre besondere Bedeutung durch die inzwischen von Bonar Law eingeleiteten Verhandlungen mit Washington erhalten. Unter diesen veränderten Gesichtspunkten sei wohl auch eine neue Fühlungnahme mit Deutschland zu erwarten, zumal das Schreiben des Reichsstatlers Dr. Cuno in England viel Anerkennung gefunden habe.

(Siehe auch letzte Meldungen)

#### Der irische Freitag für Poincaré

Im Senat wurde gestern der Senator de Bilain die Erklärung abgegeben, daß er eine Interpellation über das Ergebnis der Verhandlungen in London einreichen werde. Es wird allgemein als sicher angenommen, daß Ministerpräsident Poincaré am kommenden Freitag in der Kammer eine Erklärung über die Beratungen in London abgeben wird. Er will, dem „Journal“ zufolge, erst an diesem Tage reden, weil Bonar Law am Donnerstag im Unterhause über die Frage der interalliierten Schulden reden will.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Auffassung, daß Lardieu es versuchen werde, Poincaré in der Debatte über die auswärtige Politik am Freitag

#### zu Fall zu bringen.

Man verbreite bereits eine Liste der Mitarbeiter, die Lardieu befragen würde. Als auffallend wird betont, daß Lardieu, der bisher mit Millerand wegen des in seinem Blatte „Echo National“ geführten Polemik gegen den Präsidenten der Republik in der Angelegenheit der Banque Industrielle de Chine sehr gespannt gestanden hat. Dieser soll einen Besuch im Elisee gemacht und sich mit Millerand ausgeföhnt haben.

nen eingerechnet, die durch Sachleistungen von Deutschland zu decken sind. Da nach Auffassung der deutschen Regierung die Deckung der 220 Millionen Goldmark dieses Jahres bereits durch Sachleistungen über sichergestellt ist, konnte die Dezemberrechnung der interalliierten Militär- und Marinekontrollkommission nicht ohne weiteres anerkannt werden, umso mehr als die interalliierte Militär- und Marinekontrollkommission es noch wie vor ablehnt, eine Detaillierung ihrer Kostenrechnung aufzustellen.

#### Ueber 181 Milliarden Defizit

Das erste Halbjahr des deutschen Reichshaushalts vom 1. April bis 30. September d. J. weist ein Defizit von über 181 Milliarden  $\mathcal{M}$  auf. Einnahmen von 240,8 Milliarden stehen Ausgaben von 422,5 Milliarden gegenüber. Die Ausgaben für Ausführung des Friedensvertrages betragen über 18 Milliarden  $\mathcal{M}$ , wobei der verhältnismäßig günstige Marktstand von April bis September zu berücksichtigen ist. Die Reichsbahn hat einen geringfügigen Ueberschuß im ordentlichen Haushalt und einen Anleihebedarf von 12,5 Milliarden  $\mathcal{M}$ . Der Reichspost schien zur Bilanzierung 10,5 Milliarden  $\mathcal{M}$ . Prozentual steht die Reichspost wesentlich schlechter da, da der Etat der Reichsbahn an sich mit über 92 Milliarden  $\mathcal{M}$  ordentlichen Einnahmen ein Budget des Reichsetats ausmacht.

#### Konferenz über Steuerfragen

Berlin, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Am Plenarsaal des Reichstags versammelten sich heute Vertreter des Deutschen Städtetags, des Reichstädtetages, des Bundes deutscher Landkreise und des Deutschen Landgemeindetages zu einer Besprechung mit den Mitgliedern des Reichstags über Steuerfragen. Präsident Rabe entschuldigte die geringe Anzahl der anwesenden Reichstagsmitglieder — es waren nur etwa 70 Abgeordnete zur Stelle — mit dem Hinweis darauf, daß jetzt vor Tagungsschluss die Mitglieder des Reichstags durch Ausschüßführungen fort in Anspruch genommen seien. An Stelle des Berliner Oberbürgermeisters, der zuerst erkrankt ist, sprach Oberbürgermeister Stüben-Dresden für den Deutschen Städtetag.

#### Im Steuerauschuß des Reichstags

erklärte Reichsfinanzminister Hermes: Mit den Vordrednern sei er der Ansicht, daß die Zeit kommen müsse, da den Ländern und Gemeinden wieder Selbstständigkeit und Bewegungsfreiheit zu gestanden werden könne, die die Voraussetzung einer eigenen selbstverantwortlichen Finanzwirtschaft bilden. Die zeitliche Wiederherstellung des früheren Zustandes halte er allerdings für ausgeschlossen. Ein Gesetz über die Fürsorge für die Kleinrentner sei in Vorbereitung. Neben der laufenden Fürsorge seien jetzt für die Befassung von Winterbedarf 1,5 Milliarden bereitgestellt worden. Was die Verbilligung des Brotgetreides angeht, so sei die Vorbereitungen, daß die Landwirtschaft die vorgeschriebene Getreideumtange künftig in vollem Umfange abliefern.

#### Vertagung

§ London, 12. Dez.

„Poincaré hat die Entschädigungskonferenz torpediert“, schreibt „Manchester Guardian“ in seinem heutigen Leitartikel, der wenig freundliche Worte für den Ministerpräsidenten Frankreichs enthält. Poincaré ließ durch seine Presse in Abrede stellen, daß er die Besetzung des Ruhrgebietes nicht als eine conditio sine qua non aufgestellt habe; in den gutinformierten Londoner Zeitungen hält man das Gegenteil für absolut sicher. Obwohl die Parole ausgegeben war, über die Konferenzvorgänge so wenig wie möglich verlauten zu lassen, wurde den eingeweihten Journalisten mitgeteilt, daß Poincaré nicht allein mit einem festen Plan, sondern auch mit der „Mission“ nach London gekommen war den Freibrief für militärische Sanktionen links vom Rhein als Weihnachtsgeschenk mit nach Paris zu bringen. Der französische Besetzungspan bestand, wie dies in der französischen Diplomatie des „beaucoup demander pour avoir quelque chose“ der Fall ist, aus zwei Teilen: entweder vollständige Annahme der Finanz- und Zollkontrolle nebst den bekannten „produktiven Pfändern“, und die Besetzung von Oesere und Bodum, oder komplette Besetzung des Ruhrgebietes! Poincaré sah bereits in der ersten Konferenzsitzung, daß er mit diesem Minimalvorschlages nicht durchbringen werde und legte den zweiten auf den Tisch. Da traf der deutsche Entschädigungsvorschlag — „zur Erörterung gestellt“ — ein. Er enthielt, nach Meinung Poincarés, nur einen einzigen Punkt, der des Interesses der Alliierten wert schien, nämlich die Ausgabe einer inneren Anleihe mit Hilfe des außerhalb Deutschlands befindlichen Kapitals. Alle anderen Punkte des deutschen Vorschlages, besonders das Ansuchen, den Totalbetrag der Entschädigungssummen festzustellen, wurden von Poincaré verworfen, von Mussolini, der als Vermittler auftrat, als „unbedeutend“ bezeichnet, während die englische Regierung dem Wehrtribunalbeschlusse folgte, auf die zur Disposition gestellten deutschen Vorschläge in einer interalliierten Note zu antworten; diese Antwort soll, nach den Informationen des „Daily Telegraph“, auf diplomatischem Wege vorbereitet und vor Ende des Jahres der Berliner Regierung zugestellt werden. Wenn die Konferenz Anfang Januar in Paris zusammentreten wird — unter Beteiligung der kleinen Alliierten —, so läßt sich erwarten, daß zwischen Berlin und den großen Alliierten eine Annäherung betreffs der zur Erörterung gestellten Note erfolgt sein wird.

Das ist die optimistische Auffassung des „Daily Telegraph“. Das Blatt wurde während der Konferenz andauernd gut unterrichtet; die Zurecht in Downing Street fand jedoch keine Erfüllung. Nach Vertagung der Konferenz schreibt das Blatt: „Herr Poincaré wies jeden Vorschlag zurück, der der Parlamentarismehrheit Frankreichs nicht die geforderten militärischen Sanktionen brächte; er drohte zwar nicht mit einer selbständigen Aktion Frankreichs, hielt aber die Ablehnung einer Forderung für „eine Enttäuschung, die in Frankreich ihre Rückwirkung nicht verfehlen wird.“ Daß Bonar Law durch die angebotene Uebernahme der deutschen C-Obliigationen einen Schritt ausführte, der Frankreichs finanziellen Notizen große Veränderung bringen könnte, lassen die Pariser Zeitungen fast unerwähnt; umso mehr wird dieses „bedeutende Anerbieten Bonar Laws“ in den hiesigen Organen der Konföderation Partei besprochen. Man hält die deutschen C-Obliigationen für eine schwer zu liquidierende Reparationsschuld, macht also der französischen Regierung ein Geschenk, das eigentlich der Streichung eines Teiles der französischen Schuld an England gleichkommt. Poincaré, ausschließlich auf sein Besetzungsprojekt eingestellt, lehnte den Antrag Bonar Laws ab und bewies durch diese Handlung, daß es ihn weniger auf eine Klärung der interalliierten Schuldenfrage ankam, als auf den Vormarsch links vom Rhein. In allen Blättern selbst in den „Times“, wird Poincarés Ablehnung unfreundlich aufgenommen. Bonar Law wollte durch den Vorschlag die Wobilmachung der interalliierten Schulden ins Rollen bringen; der französische Ministerpräsident versicherte darauf, weil er der Blockpolitik einen Triumph über England verschaffen will.

Uebertragung brachte das negative Ergebnis der Londoner Konferenz deshalb nicht, weil man, nach den jüngsten Vorgängen, — dem Bericht Daniels und den Beschlüssen des Ministerrates im Elisee — die Richtlinie der französischen Entschädigungs- und Besetzungspolitik klar erkannte. Die Hoffnung war darauf gerichtet, daß weitestgehendes Entgegenkommen Bonar Laws in der Schuldentilgungsfrage die Situation einigermaßen günstig beeinflussen würde. Diese Hoffnung ging nicht in Erfüllung. Bonar Law konnte, nach Beratung mit seinen Kollegen, die sofortige Einwilligung in die Ruhrgebietsbesetzung nicht erteilen. Er wies auf die Zusammenlegung des Unterhauses hin und erklärte, nicht in der glücklicher Lage Mussolinis zu sein, der vorherhand mit der öffentlichen Meinung nicht zu rechnen brauche. Eine Entscheidung, wie sie Poincaré so überste, konnte nicht fallen.

Die französische Deutpolitik vermag einen diplomatischen Erfolg zu verzeichnen. Sie lehnte durch, daß sämtliche alliierte Staaten in Paris über das Entschädigungsproblem verhandeln sollen. Brüssel ist die weitere Besetzung. Poincaré befandete stets große Reizung, die seine Entente in die Arena zu führen, sah. „Manchester Guardian“ nimmt an, daß die Pariser Regierung durch Heranziehung der kleinen Entente eine härtere Verknüpfung der Frage des neuen Ostens mit denen Mittel-europas erreichen wolle. Bonar Law wird sich genötigt sehen, den von Poincaré gewünschten Kurs zu folgen, so meint das liberale Blatt.

Trotz den dringlichen Pariser Ratsschlüssen an Englands öffentliche Meinung. Poincarés Besetzungswünschen entgegenzukommen, vertrat die gesamte englische Presse den Standpunkt, daß Bonar Law dieses Zugeständnis nicht machen dürfe. Es steht heute schon fest, daß die Opposition gegen jede militärische Entschädigungspolitik in gleicher Weise hervorgerufen wird, wie anfänglich der Debatte vor der Konferenz. Poincarés Chancen sind also, soweit es die Besetzung des Ruhrgebietes anlangt, kaum günstig zu nennen.

\* Der Sprechensampf in Belgien. Nach Pariser Meldungen der Deutschen Wta. Ztg. hat sich die Unterkommision der belgischen Kammer nach dreitägigen Verhandlungen mit 8 gegen 1 Stimme gegen die Fikamillierung der Unversität Gent ausgesprochen. Es wird nun abzuwarten bleiben, wie sich die Kammer hierzu stellen wird.

\* Die erste Sitzung des irischen Senats fand am Montag statt. Man glaubt, daß Lord Curzon, ein früherer Parlamentsmitglied, zum Präsidenten gewählt werden wird und daß dann sofort die beiden Kammern zusammentreten werden. — Der Generalgouverneur des irischen Freistaates erhielt durch den Lordkanzlersekretär Caspari ein Telegramm des Papstes übermittelte, in dem dieser dem neuen Freistaat seine Glückwünsche darbringt.

Rußland und China

Die Frage der Mongolei

Nach einer amtlichen Meldung aus Peking beantragte auf der letzten russisch-chinesischen Konferenz der russische Gesandte Joffe die Uebergabe der Verwaltung der nordmandschurischen (ostsibirischen) Bahn an die jetzige russische Regierung...

Russisch-türkische Differenzen

Wie verlautet, hat die russische Regierung eine Note an die Regierung von Ankara gerichtet, worin dringende Vorstellungen erhoben werden wegen der türkischen Propaganda in Transkaukasien...

Ein neuer Beitrag zur Kriegsschuldfrage

Die Erinnerungen des Generaloberst v. Moltke

Sehen ist in dem Verlag „Der kommende Tag“, Stuttgart ein sehr bemerkenswertes Buch erschienen. Die Gattin des ersten deutschen Generalstabschefs im Weltkriege hat in einem harten Bande Aufzeichnungen und Briefe des Generaloberst v. Moltke veröffentlicht...

Der Reichstag und auch der Kaiser zeigten sich in der Tat sehr interessiert an dem von dem Reichstag beschlossenen Telegamm des Londoner deutschen Gesandten von Wichowski...

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höcker

Copyright by J. Engelhorn's Nachf.

26) (Fortsetzung) (Nachdruck verboten) Sie warf ihm noch einen ängstlichen Blick zu. Vor der Begegnung mit Annie sah sie greuze zu ihr. Gutend an ganzen Körper kam sie aus Herrnhäusern zurück...

Inspektion wird vielleicht das wichtigste politische Ergebnis des Reichstages sein. Darüber hinaus aber werden die Militärschritte und Historiker eine wahre Fundgrube interessanter Einzelheiten in den Büchern finden.

Der Anschlag auf Harden

Berlin, 13. Dez. (Von unj. Berl. Büro.) Der gestrige Zwischenfall im Hardenprozeß wurde in der heutigen Sitzung beleuchtet. Der Verteidiger des Angeklagten Grenz verzichtete auf die Vernehmung des Zeugen, des Chefredakteurs Theodor Wolff...

Der Schuß der Versammlungen

Am Rechtsausschuß des Reichstages wurde ein Antrag Dr. Stresemann und Genossen (D. Bpt.), der eine Veränderung des Strafgesetzbuches herbeiführen will, dahin, daß nicht verbotene Versammlungen gegen Verhinderung und Sprengung geschätzt werden...

Reichsausschuß der D. V. P.

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hielt am Sonntag unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Stresemann in Berlin eine aus allen Teilen des Reiches gut besuchte Sitzung ab. Zur Aussprache über die politische Lage gab Dr. Stresemann einen eingehenden Bericht...

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hat in den letzten Tagen nicht nur die Parteiführer, sondern auch Vertreter der Landwirtschaft und anderer Kreise empfangen. Am Dienstag abend waren Vertreter der Gewerkschaften bei Dr. Luther zur Aussprache über den Standpunkt der Gewerkschaften als Verbraucherorganisationen...

Auslandsrundschau

Der Völkerverbund hat den Ansirderamer Bürgermeister Stimmermann persönlich mit dem Amte des Generalkonsuls für Österreich beauftragt. Zimmermann wird in den nächsten Tagen in Wien eintreffen.

Die bulgarischen Unruhen. Meldungen aus Sofia besagen, daß die Revolution unterdrückt sei. Da aber Tausende von Landbesitzern, die sich auf den Ruf der Regierung nach Sofia begeben haben, dort verbleiben, leben die Unruhen wieder auf.

„Schimral von Katern ist die ganze Sache sehr peinlich. In den nächsten Monaten könnte ich unter diesen Umständen noch auf nichts rechnen, meint er. Zuerst müßte das Vormundschaftsgericht den Abschlag prüfen.“

„Wo warten wir ab. Vorläufig kommen wir ja mit unsern fürstlichen Gehältern aus.“

„Aber im Sommer werden wir einen Zuschuß brauchen. Ich dachte, daß wir uns dann eine Wohnung nehmen, uns nett einrichten, ein Möbel haben, nicht?“

Er lächelte sie, beruhigte sie. In Geddingen be-ß er noch immer seinen goldenen Ringfingerring.

Wieder fehlte eine stille, arbeitsame Zeit ein. Das Weihnachtsfest kam. Thomas komponierte fleißig an seiner komischen Oper. Aus der Stimmung ließ er sich selbst durch die Klage nicht herausreißen...

Mitte Januar erkrankte Doktor Brigen, der langjährige Hofkapellmeister, der bisher die großen Opern dirigiert hatte, an einer schweren Infektion. Der Solo- und Chorleiter sollte für ihn einspringen. Die Probe mußte aber schon in den ersten Szenen abgebrochen werden, weil keine Erfahrung — vielleicht auch keine Kraft — nicht ausreichte.

Der Dirigent des Balletts kam ebenso wenig in Frage. In dieser Notlage schickte der Intendant zu Thomas Brandt. Er warnte schon ungeduldig im Sitzungszimmer auf ihn.

„Am besten, wir benutzen diese Gelegenheit ohne jedes Präambulum, um Sie auf Ihrem Posten einzuführen. Selen Sie recht nett, lieben Herr Brandt, stellen Sie sich gut mit allen Teufen, vielleicht haben Sie's jetzt in der Hand, sich durchzusetzen.“

Thomas Brandt begab sich an seiner Seite auf die Bühne. Der Vorhang war aufgezo-gen. Das Orchester versammelte sich soeben wieder. Es sollte die unterbrochene Generalprobe zum „Freischütz“ wieder aufgenommen werden. Die Tenorfrage war noch immer nicht gelöst.

Heute sang ein neuer Debütant von einem benachbarten Stadttheater, der neulich schon als „Sergeant“ in „Carmen“ mit leidlichem Erfolg geglänzt hatte, den „Jägergefehlten Max“.

Mit wenigen Worten, fein, verbindlich, lebe diplomatisch, stellte der Intendant den jungen Kapellmeister vor.

Für Thomas Brandt hätte es kaum der Mühe bedurft, „nett“ zu sein. Er hungerte ja nach Taktgefühl, er war glücklich, daß er endlich, endlich einmal wieder die Partitur in die Hand bekam. Und er brachte eine Fritze ans Tull mit, die sofort zündete.

Eine Anknüpfung war's, die ihn bei der Ouvertüre die freundliche Aufmerksamkeit des Orchesters verschaffte. Der beschrieb, bequem gewordene Doktor Brigen hatte sich einen gepöppelten Sessel aus Tannholzwägen lassen. „Großvaterstuhl“, spotteten die Musiker, die auf ungepöppelten Hochsessel saßen. Er kennt die Opern im Schlafe, pflegten sie zu sagen, wenn der alte Herr gegen

Badische Politik

Einen Theodor Wacker-Fond

hat die Zentrumspartei unter Befürwortung der höchsten kirchlichen Stelle in Baden ins Leben gerufen. Er hat den Zweck, den nicht im Gewerbeleben stehenden meist älteren bisherigen Besessenen und bewährten Freunden der kathol. Presse zu ermöglichen, ihre gewohnte und liebgewordene Zeitung bei der immer größer werdenden Geldentwertung weiter zu halten, indem er für sie einen Teil des Bezugspreises übernimmt.

Dieses Hilfswort des Zentrums, das sowohl seiner Presse wie seinen Parteigängern zu Gute kommt, ist auch für die übrigen politischen Parteien geradezu vorbildlich!

Letzte Meldungen

„Kein Moratorium ohne Pfänder“

(Siehe auch Seite 1)

Paris, 13. Dez. Poincaré hat gestern abend nach seiner Rückkehr aus London die Vertreter der Presse empfangen und ihnen erklärt, daß man seit dem ersten Tage der Konferenz ein sehr interessantes Ergebnis hinsichtlich der zwischenalliierten Schulden festzustellen habe, nämlich die Zurückziehung der Note Balfours und die Möglichkeit, daß Frankreich England gegenüber mit Hilfe der Schiffsheime der Reihe C regen könne, ganz unabhängig von der Haltung der Ver. Staaten. Zweifellos sei nach keine endgültige Entscheidung getroffen. Es handle sich vielmehr um eine Frage, die im Januar wieder verhandelt werden würde.

Das sei schon ein sehr großer Fortschritt, da Lloyd George sich gewilligt habe, in dieser Frage zu verhandeln, solange die Regelung der Leihzinsen Staaten nicht eine Lösung oder Herabsetzung seiner Forderung ins Auge gefaßt habe. Es sei in London wieder von Bürgern noch von Lieberzeugung und noch viel weniger von Pfändern gesprochen worden. Niemand habe sogar die Absicht geäußert, Herrn Bergmann zu sehen, um von ihm Erklärungen zu erhalten. Er Poincaré, sei der erste gewesen, der seine Ansicht über die deutschen Vorschläge abgegeben habe und er habe die Befriedigung geäußert, daß diese seine Ansicht von allen seinen Kollegen geteilt worden sei.

In der Frage der Pfänder konnte dies nicht genau so sein. Nach dieser Richtung schied sich der französische und der britische Standpunkt vollkommen. Die öffentliche Meinung in Frankreich ist wegen dieser Frage erregt. Er habe es in Harter Weise gefordert und werde dies am Freitag in der Kammer wiederholen: Frankreich könne kein Moratorium, so kurz es auch bemessen sei, bewilligen, ohne Pfänder zu nehmen. Er habe sich formell jede Freiheit vorbehalten, und er habe die Lieberzeugung, daß, wenn im Laufe der neuen Verhandlungen im Januar ein Einverständnis nicht erzielt werde, für eine gemeinsame Handlung, es doch nicht zum Bruch mit England kommen werde. Die Entente cordiale werde deshalb nicht in Mitleidenschaft gezogen. Es werde Beschlüsse geben und diese müßten auch eine unangenehme Zeit überbrücken müssen. Aber das werde nicht ausreichen, denn in England begäbe man sich über die Frage Frankreichs und seine Unmöglichkeit, länger auf Reparationen zu warten, klar zu werden.

Sodann erklärte Poincaré, seinen Augenblick der Verhandlungen sei von einem bestimmten Stand die Rede gemeint. Er habe niemals gesagt, daß er daran denke, das Ruhrgebiet zu besetzen oder dieses oder jenes Land zu nehmen, denn er selbst wolle ja noch einmal einen, welches Land man nehmen wolle, und wenn er es wissen würde, würde er es heute nicht über alle Dächer schreien. Was er nicht sei, sei, wie die Haltung auch beschaffen wäre, daß nicht die Änderung einer einzigen Soldaten erforderlich sein würde. Was aber auch über sie sei, daß die Zeit der Rechnungen ohne Auslieferung vorüber sei. Wir sind jetzt einsehbar, selbst isoliert, und selbst, wenn vor dem 15. Januar die Reparationskommission sich für ein neues Moratorium für Deutschland günstig ausspricht, vorzugehen. Auf alle Fälle aber könne man keine Rechnungen vor dem 15. Januar erstellen. Deshalb spreche man mit Unrecht von einer Hinwegnahme. Poincaré schloß: Wir haben nichts hinausgeschoben, und wenn wir die Auslieferung auf den 2. Januar verschoben haben, so bedeutet das keinen Zeitverlust.

Berlin, 13. Dez. Nach dem Ergebnis der im Reichsfinanzministerium denbeiden Verhandlungen mit den Organisationen der Reichsarbeiter soll unter Voraussetzung der Bewilligung der schrittweise erforderlichen Mittel durch ein Vorschlagsgesetz zum Reichshaushalt der Bundesländer der ungelernnten männlichen Arbeiter in Ostpreußen in der ersten Dezemberhälfte um 40 Proz. u. in der zweiten um 30 Proz. erhöht werden. Die Verhandlungen über die Bezüge der Beamten und Angestellten finden morgen statt.

Schlaf der Proben nur noch mechanisch den Laß schling, mit halbgeschlossenen Augen. Thomas Brandt ließ den „Thron“ wegschleppen und dirigierte stehend.

In der Ouvertüre lag gleich Schwung. Besonders die Streicher gingen in dem großen Unisono des Finales mit wirksamem Feuer mit. Das geheimnisvolle Flüstern zwischen Kapellmeister und Orchester teilte sich dann auch dem ersten Chorensemble mit. Thomas Brandt klopfte nur leise ab. Während des Spiels machte er sich verständlich. So brachte er zum Beispiel bei der „ländlichen Moll“ die Cellisten und Bässe, indem er sich ihnen zuwandte und sie dröckig humoristisch antwortete, leicht dazu, die charakteristischen Bassquinten nach der Art dänischer Langspillen stärker hervorzuheben. Das bisherige Naturalismus wirkte fast, daß eine frühlige Stimmung vorrückte sich, und von da an war das Orchester für alle Nuancen zu haben, die der neue Mann am Dirigentenposten herauszubringen suchte.

Die „Agathe“ sang Frau Kensch-Burger. Der Intendant wachte der Probe in der schlichten Zurückhaltung bei. Am Zwischenakt, wo er mit dem Regisseur, einigen Darstellern und auch mit dem Kapellmeister ein paar Worte sprach, ließ er einfließen: „Sollte Frau Kensch-Burger ihre Sollen nur markieren, so unterbrechen Sie nicht, Herr Brandt. Sie singt die Partie hier schon seit — hm — dreißig Jahren, ist also sicher genug.“

Thomas Brandt verstand logisch. Er sollte der Sängerin jede Möglichkeit nehmen, sich von ihm herausgehoben zu fühlen.

Alles ging zunächst gut. Die „Agathe“ freilich sang schonbar leicht, mit Vorliebe wendete sie dabei dem Kapellmeisterpult den Rücken zu, mehrenfalls zeigte sie auch falsch ein — wohl abschließend —, aber mit bewundernswürdiger Geduld und großem Gehalt veranlaßte der Dirigent das Orchester, mit der Sängerin stets „mitzulpringen“. Jede Note war den Musikern bekannt, die richtige Führung fiel ihm also nicht schwer.

Aber Frau Kensch-Burger schenkte nicht gewillt, dem Manne am Kapellmeisterpult einen Sieg zu lassen.

In der großen Szene vor dem Duett mit „Max“ hörte sie plötzlich aus zu markieren auf. Sie mußte sich setzen — deutete einen Schwindelanfall an — der Insipiente ließ eilends, um ihr ein Glas Wasser zu besorgen.

Thomas Brandt klopfte ab und wartete. Die Musiker benutzten die Pause zum Schimmen ihrer Instrumente. Der Regisseur, der in der Nähe von Agathe's Katern im Parkett gesessen hatte, erschien auf der Bühne und sprach der Künstlerin zu.

Sie setzte sich an den Hals, atmete schwer, dann erwiderte sie dem Regisseur traunlich etwas, das diesen veranlaßte, einen bestürzten Blick nach dem Orchester zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)







# Für Weihnachtsgeschenke 1922

empfehlen wir

Diwan-Decken  
Tisch-Decken  
Stores  
Vorhänge aller Arten

**Deutsche Teppiche!  
Orient-Teppiche!  
Kunst-Gewerbe!**

Polster-Möbel  
Leder-Möbel  
Klein-Möbel  
Töpfereien

N 2, 12

## Ciolina & Hahn

N 2, 12

Haus für Gesamt-Wohnungs-Einrichtung.

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 49 wurde heute die Firma „Drey & Walter“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 50 wurde heute die Firma „Ludwigshafener Holzwerke“ in Ludwigshafen eingetragen. Das Stammkapital ist aufgrund des bereits durchgeführten Beschlusses der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 um 5 000 000 M. erhöht und beträgt jetzt 9 200 000 M. Es ist in 8000 Stammaktien und 1000 Vorzugsaktien zum Nennbetrage von je 1000 M. eingeteilt. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5, 6, 8, 14, 17, 18, 19, 20, 23, 25, 27, 30 und 31 geändert. Auf die eingezahlte Urfahne wird Bezug genommen. Die Vorzugsaktien lauten auf den Namen und sind nur mit Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Gesellschaft übertragbar. Jede Vorzugsaktie zu 1000 M. gewährt in der Generalversammlung sechs Stimmen. Die 2000 neuen, auf den Jahresabschluss der Stammaktien werden zum Kurse von 150% ausgesetzt.

Mannheim, den 12. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 51 wurde heute die Firma „Maschinen-, Apparate- und Werkzeugfabrik“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Ebdorferstr. 1, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 5. Juli und 1. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Handel mit Maschinen, Apparaten, Werkzeugen, sowie ähnlichen Artikeln. Das Stammkapital beträgt 200 000 M. Heinrich Kupp, Kaufmann, Ludwig Gortner, Heilbronn, sind Geschäftsführer. Die Geschäftsführer bringen in Verbindung mit ihren Stammaktien in die Gesellschaft ein, und zwar: 1. Heinrich Kupp, Kaufmann, Mannheim: Das von ihm unter dem Namen Jakob Heinrich Kupp, mechanische Werkstätte in Mannheim-Waldhof betriebene Geschäft, nebst Inventar mit Maschinen und Stoffen nach dem Stand vom 31. Dezember 1921 für 200 000 M. Das Geschäft wird vom 1. Januar 1922 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen. Zu dieser Sacheinlage gehören: a) das Grundstück Joh. Nr. 6645/15 im Grundbuch Band 124 Blatt 12 — 20 000 M., b) die Einrichtung, Maschinen, Werkzeuge und Geräte — 28 000 M., c) die Rohmaterialien — 700 M. Die Gesellschaft übernimmt die auf dem Grundstück ruhende Hypothek mit 15 000 M.; 2. Werner Gortner, Ludwig Gortner, Heilbronn: a) 1 H. Wöckener-Triebwagen — 10 000 M., b) 1 Schneidmaschine — 8000 M., c) 1 Fräsmaschine — 17 000 M., d) eine Schleifmaschine — 5000 M., e) 3 Schraubzwinde — 10 000 M.; 3. Frau Anna Dand in Heilbronn: a) 1 Schraubmaschine — 25 000 M., b) 1 Pressmaschine — 25 000 M. Die Bekanntmachung ist erfolgt durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 48 wurde heute die Firma „Eperstedt & Co.“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Heilbronnstr. 9, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 14. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb sämtlicher Einrichtungsgegenstände nach den üblichen Modellen und ähnlicher Artikel. Die Gesellschaft teilt sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 500 000 M. Carl Eperstedt, Ingenieur, Mannheim, Carl Franz, Kaufmann, Mannheim, sind Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Bevollmächtigten vertreten, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Von den Geschäftsführern Carl Eperstedt, Ingenieur, Mannheim, und Carl Franz, Kaufmann, Mannheim, ist jeder berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Gesellschaft wird aufgelöst durch einen Ausschlußbescheid mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Abgesehen von einem solchen Ausschlußbescheid können die Geschäftsführer auch bis 31. Dezember 1927 und verlängert bis jeweils auf weiteres 3 Jahre, wenn sie nicht vorher gekündigt wird, Gesellschaften, welche allein oder zusammen mindestens 2/3 des Stammkapitals besitzen, sind zur Kündigung berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band 11 C. 3. 29 wurde heute die Firma „Spezial- und Maschinenbau“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band 14 C. 3. 20 wurde heute die Firma „Drey & Walter“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band 11 C. 3. 29 wurde heute die Firma „Spezial- und Maschinenbau“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band 14 C. 3. 20 wurde heute die Firma „Drey & Walter“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band 11 C. 3. 29 wurde heute die Firma „Spezial- und Maschinenbau“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band 14 C. 3. 20 wurde heute die Firma „Drey & Walter“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band 11 C. 3. 29 wurde heute die Firma „Spezial- und Maschinenbau“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band 14 C. 3. 20 wurde heute die Firma „Drey & Walter“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band 11 C. 3. 29 wurde heute die Firma „Spezial- und Maschinenbau“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 49 wurde heute die Firma „Drey & Walter“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 50 wurde heute die Firma „Ludwigshafener Holzwerke“ in Ludwigshafen eingetragen. Das Stammkapital ist aufgrund des bereits durchgeführten Beschlusses der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 um 5 000 000 M. erhöht und beträgt jetzt 9 200 000 M. Es ist in 8000 Stammaktien und 1000 Vorzugsaktien zum Nennbetrage von je 1000 M. eingeteilt. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5, 6, 8, 14, 17, 18, 19, 20, 23, 25, 27, 30 und 31 geändert. Auf die eingezahlte Urfahne wird Bezug genommen. Die Vorzugsaktien lauten auf den Namen und sind nur mit Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Gesellschaft übertragbar. Jede Vorzugsaktie zu 1000 M. gewährt in der Generalversammlung sechs Stimmen. Die 2000 neuen, auf den Jahresabschluss der Stammaktien werden zum Kurse von 150% ausgesetzt.

Mannheim, den 12. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 51 wurde heute die Firma „Maschinen-, Apparate- und Werkzeugfabrik“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Ebdorferstr. 1, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 5. Juli und 1. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Handel mit Maschinen, Apparaten, Werkzeugen, sowie ähnlichen Artikeln. Das Stammkapital beträgt 200 000 M. Heinrich Kupp, Kaufmann, Ludwig Gortner, Heilbronn, sind Geschäftsführer. Die Geschäftsführer bringen in Verbindung mit ihren Stammaktien in die Gesellschaft ein, und zwar: 1. Heinrich Kupp, Kaufmann, Mannheim: Das von ihm unter dem Namen Jakob Heinrich Kupp, mechanische Werkstätte in Mannheim-Waldhof betriebene Geschäft, nebst Inventar mit Maschinen und Stoffen nach dem Stand vom 31. Dezember 1921 für 200 000 M. Das Geschäft wird vom 1. Januar 1922 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen. Zu dieser Sacheinlage gehören: a) das Grundstück Joh. Nr. 6645/15 im Grundbuch Band 124 Blatt 12 — 20 000 M., b) die Einrichtung, Maschinen, Werkzeuge und Geräte — 28 000 M., c) die Rohmaterialien — 700 M. Die Gesellschaft übernimmt die auf dem Grundstück ruhende Hypothek mit 15 000 M.; 2. Werner Gortner, Ludwig Gortner, Heilbronn: a) 1 H. Wöckener-Triebwagen — 10 000 M., b) 1 Schneidmaschine — 8000 M., c) 1 Fräsmaschine — 17 000 M., d) eine Schleifmaschine — 5000 M., e) 3 Schraubzwinde — 10 000 M.; 3. Frau Anna Dand in Heilbronn: a) 1 Schraubmaschine — 25 000 M., b) 1 Pressmaschine — 25 000 M. Die Bekanntmachung ist erfolgt durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 48 wurde heute die Firma „Eperstedt & Co.“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Heilbronnstr. 9, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 14. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb sämtlicher Einrichtungsgegenstände nach den üblichen Modellen und ähnlicher Artikel. Die Gesellschaft teilt sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 500 000 M. Carl Eperstedt, Ingenieur, Mannheim, Carl Franz, Kaufmann, Mannheim, sind Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Bevollmächtigten vertreten, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Von den Geschäftsführern Carl Eperstedt, Ingenieur, Mannheim, und Carl Franz, Kaufmann, Mannheim, ist jeder berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Gesellschaft wird aufgelöst durch einen Ausschlußbescheid mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Abgesehen von einem solchen Ausschlußbescheid können die Geschäftsführer auch bis 31. Dezember 1927 und verlängert bis jeweils auf weiteres 3 Jahre, wenn sie nicht vorher gekündigt wird, Gesellschaften, welche allein oder zusammen mindestens 2/3 des Stammkapitals besitzen, sind zur Kündigung berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 49 wurde heute die Firma „Drey & Walter“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 50 wurde heute die Firma „Ludwigshafener Holzwerke“ in Ludwigshafen eingetragen. Das Stammkapital ist aufgrund des bereits durchgeführten Beschlusses der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 um 5 000 000 M. erhöht und beträgt jetzt 9 200 000 M. Es ist in 8000 Stammaktien und 1000 Vorzugsaktien zum Nennbetrage von je 1000 M. eingeteilt. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5, 6, 8, 14, 17, 18, 19, 20, 23, 25, 27, 30 und 31 geändert. Auf die eingezahlte Urfahne wird Bezug genommen. Die Vorzugsaktien lauten auf den Namen und sind nur mit Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Gesellschaft übertragbar. Jede Vorzugsaktie zu 1000 M. gewährt in der Generalversammlung sechs Stimmen. Die 2000 neuen, auf den Jahresabschluss der Stammaktien werden zum Kurse von 150% ausgesetzt.

Mannheim, den 12. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 51 wurde heute die Firma „Maschinen-, Apparate- und Werkzeugfabrik“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Ebdorferstr. 1, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 5. Juli und 1. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Handel mit Maschinen, Apparaten, Werkzeugen, sowie ähnlichen Artikeln. Das Stammkapital beträgt 200 000 M. Heinrich Kupp, Kaufmann, Ludwig Gortner, Heilbronn, sind Geschäftsführer. Die Geschäftsführer bringen in Verbindung mit ihren Stammaktien in die Gesellschaft ein, und zwar: 1. Heinrich Kupp, Kaufmann, Mannheim: Das von ihm unter dem Namen Jakob Heinrich Kupp, mechanische Werkstätte in Mannheim-Waldhof betriebene Geschäft, nebst Inventar mit Maschinen und Stoffen nach dem Stand vom 31. Dezember 1921 für 200 000 M. Das Geschäft wird vom 1. Januar 1922 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen. Zu dieser Sacheinlage gehören: a) das Grundstück Joh. Nr. 6645/15 im Grundbuch Band 124 Blatt 12 — 20 000 M., b) die Einrichtung, Maschinen, Werkzeuge und Geräte — 28 000 M., c) die Rohmaterialien — 700 M. Die Gesellschaft übernimmt die auf dem Grundstück ruhende Hypothek mit 15 000 M.; 2. Werner Gortner, Ludwig Gortner, Heilbronn: a) 1 H. Wöckener-Triebwagen — 10 000 M., b) 1 Schneidmaschine — 8000 M., c) 1 Fräsmaschine — 17 000 M., d) eine Schleifmaschine — 5000 M., e) 3 Schraubzwinde — 10 000 M.; 3. Frau Anna Dand in Heilbronn: a) 1 Schraubmaschine — 25 000 M., b) 1 Pressmaschine — 25 000 M. Die Bekanntmachung ist erfolgt durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 48 wurde heute die Firma „Eperstedt & Co.“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Heilbronnstr. 9, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 14. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb sämtlicher Einrichtungsgegenstände nach den üblichen Modellen und ähnlicher Artikel. Die Gesellschaft teilt sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 500 000 M. Carl Eperstedt, Ingenieur, Mannheim, Carl Franz, Kaufmann, Mannheim, sind Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Bevollmächtigten vertreten, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Von den Geschäftsführern Carl Eperstedt, Ingenieur, Mannheim, und Carl Franz, Kaufmann, Mannheim, ist jeder berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Gesellschaft wird aufgelöst durch einen Ausschlußbescheid mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Abgesehen von einem solchen Ausschlußbescheid können die Geschäftsführer auch bis 31. Dezember 1927 und verlängert bis jeweils auf weiteres 3 Jahre, wenn sie nicht vorher gekündigt wird, Gesellschaften, welche allein oder zusammen mindestens 2/3 des Stammkapitals besitzen, sind zur Kündigung berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 49 wurde heute die Firma „Drey & Walter“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 50 wurde heute die Firma „Ludwigshafener Holzwerke“ in Ludwigshafen eingetragen. Das Stammkapital ist aufgrund des bereits durchgeführten Beschlusses der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 um 5 000 000 M. erhöht und beträgt jetzt 9 200 000 M. Es ist in 8000 Stammaktien und 1000 Vorzugsaktien zum Nennbetrage von je 1000 M. eingeteilt. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5, 6, 8, 14, 17, 18, 19, 20, 23, 25, 27, 30 und 31 geändert. Auf die eingezahlte Urfahne wird Bezug genommen. Die Vorzugsaktien lauten auf den Namen und sind nur mit Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Gesellschaft übertragbar. Jede Vorzugsaktie zu 1000 M. gewährt in der Generalversammlung sechs Stimmen. Die 2000 neuen, auf den Jahresabschluss der Stammaktien werden zum Kurse von 150% ausgesetzt.

Mannheim, den 12. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 51 wurde heute die Firma „Maschinen-, Apparate- und Werkzeugfabrik“ mit beschränkter Haftung in Mannheim, Ebdorferstr. 1, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 5. Juli und 1. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Handel mit Maschinen, Apparaten, Werkzeugen, sowie ähnlichen Artikeln. Das Stammkapital beträgt 200 000 M. Heinrich Kupp, Kaufmann, Ludwig Gortner, Heilbronn, sind Geschäftsführer. Die Geschäftsführer bringen in Verbindung mit ihren Stammaktien in die Gesellschaft ein, und zwar: 1. Heinrich Kupp, Kaufmann, Mannheim: Das von ihm unter dem Namen Jakob Heinrich Kupp, mechanische Werkstätte in Mannheim-Waldhof betriebene Geschäft, nebst Inventar mit Maschinen und Stoffen nach dem Stand vom 31. Dezember 1921 für 200 000 M. Das Geschäft wird vom 1. Januar 1922 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen. Zu dieser Sacheinlage gehören: a) das Grundstück Joh. Nr. 6645/15 im Grundbuch Band 124 Blatt 12 — 20 000 M., b) die Einrichtung, Maschinen, Werkzeuge und Geräte — 28 000 M., c) die Rohmaterialien — 700 M. Die Gesellschaft übernimmt die auf dem Grundstück ruhende Hypothek mit 15 000 M.; 2. Werner Gortner, Ludwig Gortner, Heilbronn: a) 1 H. Wöckener-Triebwagen — 10 000 M., b) 1 Schneidmaschine — 8000 M., c) 1 Fräsmaschine — 17 000 M., d) eine Schleifmaschine — 5000 M., e) 3 Schraubzwinde — 10 000 M.; 3. Frau Anna Dand in Heilbronn: a) 1 Schraubmaschine — 25 000 M., b) 1 Pressmaschine — 25 000 M. Die Bekanntmachung ist erfolgt durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 48 wurde heute die Firma „Eperstedt & Co.“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Heilbronnstr. 9, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 14. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb sämtlicher Einrichtungsgegenstände nach den üblichen Modellen und ähnlicher Artikel. Die Gesellschaft teilt sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 500 000 M. Carl Eperstedt, Ingenieur, Mannheim, Carl Franz, Kaufmann, Mannheim, sind Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Bevollmächtigten vertreten, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Von den Geschäftsführern Carl Eperstedt, Ingenieur, Mannheim, und Carl Franz, Kaufmann, Mannheim, ist jeder berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Gesellschaft wird aufgelöst durch einen Ausschlußbescheid mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Abgesehen von einem solchen Ausschlußbescheid können die Geschäftsführer auch bis 31. Dezember 1927 und verlängert bis jeweils auf weiteres 3 Jahre, wenn sie nicht vorher gekündigt wird, Gesellschaften, welche allein oder zusammen mindestens 2/3 des Stammkapitals besitzen, sind zur Kündigung berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 49 wurde heute die Firma „Drey & Walter“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Uhlendorferstr. 20a, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. November 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist a) die Übernahme von Bauarbeiten in Holz, Zieg- und Eisenbetonbau, b) der Großhandel mit Holz und Baumaterialien, sowie Eisenwaren. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Paul Drey, Architekt, Mannheim, August Walter, Kaufmann, Oppau, sind Geschäftsführer.

Mannheim, den 11. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII C. 3. 50 wurde heute die Firma „Ludwigshafener Holzwerke“ in Ludwigshafen eingetragen. Das Stammkapital ist aufgrund des bereits durchgeführten Beschlusses der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 um 5 000 000 M. erhöht und beträgt jetzt 9 200 000 M. Es ist in 8000 Stammaktien und 1000 Vorzugsaktien zum Nennbetrage von je 1000 M. eingeteilt. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 10. Mai 1922 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5, 6, 8, 14, 17, 18, 19, 20, 23, 25, 27, 30 und 31 geändert. Auf die eingezahlte Urfahne wird Bezug genommen. Die Vorzugsaktien lauten auf den Namen und sind nur mit Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Gesellschaft übertragbar. Jede Vorzugsaktie zu 1000 M. gewährt in der Generalversammlung sechs Stimmen. Die 2000 neuen, auf den Jahresabschluss der Stammaktien werden zum Kurse von 150% ausgesetzt.

Mannheim, den 12. Dezember 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

## An unsere Kundschaft!

Die Mitglieder der Badisch-Pfälzischen Bankvereinigung haben im Einvernehmen mit den anderen deutschen Bankinstituten zur Vereinfachung des Rechnungswesens mit sofortiger Wirkung folgenden Beschluß gefaßt:

Anträge, welche Pfennigbeträge enthalten, werden in der Weise zur Ausführung gebracht, daß die Pfennigbeträge fortfallen, d. h. Beträge von 1—99 Pf. bleiben unberücksichtigt. Soweit seitens der Kundschaft Sammelaufträge erteilt werden, z. B. in der Weise, daß mehrere Entnahmen avisiert oder mehrere Schecks und Wechsel zur Gutschrift übersandt werden, wird sich die Fortlassung der Pfennige nicht auf die Gesamtsumme der Geschäftsvorgänge, sondern auf jeden einzelnen Vorgang, d. h. auf jede einzelne Entnahme und jede einzelne Rimeste erstrecken.

Bei Kupon-Rechnungen und -Gutschriften werden wir die Pfennigbeträge nur in der Gesamtsumme unberücksichtigt lassen.

Die der unterzeichneten Vereinigung angehörenden Banken und Bankiers erlauben sich, an die Kundschaft das Ersuchen zu richten, ihnen bei der Erledigung ihrer bankmäßigen Transaktionen künftighin Pfennigbeträge nicht mehr aufzugeben und schon jetzt dahin zu streben, daß im gesamten Verkehr (auch Wechsel- und Scheckverkehr) die Ausschreibung von Pfennigbeträgen unterbleibt.

## Vereinigung Mannheimer u. Ludwigshafener Banken u. Bankiers

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt: Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Schwester

### Paula Lautenschlaeger

geb. Baum

ist uns heute nach kurzem, schweren Leiden durch den Tod entrissen worden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Lautenschlaeger  
Paula Link geb. Lautenschlaeger  
Werner Lautenschlaeger  
Heinrich Link  
Berta Baum

Mannheim, Augusta-Anlage 19, den 12. Dez. 1922.  
Die Feuerbestattung findet Samstag, den 16. Dez., mittags 12½ Uhr statt.  
Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man Abstand zu nehmen.

## Versilberte Bestecke

Marke 1909

# OKA

besten Ersatz für Silber

## Otto Kaltenbach

Besteck-Fabrik  
Altensteig.

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.

## American-Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer

### Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „Manchuria“ ..... 16. Dez.  
Doppelschraubendampfer „Hougolia“ ..... 30. Dez.  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ ..... 6. Jan.  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ ..... 20. Jan.  
Doppelschraubendampfer „Hougolia“ ..... 3. Febr.  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ ..... 10. Febr.  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ ..... 24. Febr.

Frachtdampfer  
Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen

### AMERICAN-LINE

Hamburg, Börsenbrücke 2.

## Das Rheinschiff

Zeitschrift für die Schiffs-Interessen und für süddeutsche Wasserwirtschaft

### Erfolgreiches Anzeigenblatt

für alle mit Schiffs-Handel u. Industrie in Verbindung stehenden Unternehmungen

Er erscheint jeweils am 1. eines Monats.

Man verlange Probenummern u. Kostenvorschläge

Verlag der Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.  
Mannheim - E. G. 2

Postcheck-Konto Karlsruhe i. B. Nr. 17890  
und Ludwigshafen a. Rh. Nr. 2917  
Fernsprecher Nummer 7940-45

## Großbauunternehmung

sucht in Mannheim-Ludwigshafen kleineres oder mittleres

# Baugeschäft

mit guten Büroräumen und Lagerplatz zu übernehmen. Anfragen unt. B. T. 169 an die Geschäftsst. 10770

## Geschlechtsleiden.

Kein Quecks., ohne Herabsetz., Blutunter-  
suchl. Brosch. No 27 zogen Eins. v. 40 M.  
Spez.-Arzt Dr. Hollaender's  
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 36.  
11-1, 4-7, 7, 8, 10-12  
Eve

## Verbrennen Sie

Ihre ausgefärbte, saure  
nicht, denn Sie erhalten  
viel Geld dafür bei  
H. Siegel, Farnseilerstr.  
D. L. 1. 37-37/38

## Unterricht.

### Gründl. Unterricht

Buchführung, Abkühl-,  
Bilanz, sowie engl. und  
franz. gel. Verfahr.  
Borfenstr. 116, 117, 118  
Köln, unt. Y. 2. 39  
a. d. G. 11/12, 11/13

## Badewannen

billig lieferbar. \*6290  
Rietheimer, R. 7. 32.

10762

**Libelle**  
KUNSTWERKE

**Odeon**  
WEINRESTAURANT

Am Freitag, 15. Dez.,  
nach 3 Uhr werden in  
der Gedächtnis, zwei beim  
Stationsamt Mannheim  
Personen in Ermahn-  
rung befindliche besen-  
tliche Hände, darunter ein  
schwerer, Wolfshand  
öffentlich meistbietend ver-  
steigert. Stationsamt

Das dankbarste  
Weihnachts-Geschenk  
ist der vornehme  
Sprech-Apparat

Elektromophon

Odeon 4745  
Musikapparate  
und Schallplatten  
K. FERD. HECKEL  
Mannheim, O. 3. 10.

Hier bahnhöflich  
1 Baggon gut gefundenes  
**Wiesenhorn**

Zu beziehen bei \*6274  
Heiser, S. 6. 28.  
Telephon 3074

**Heirat.**

**Herzenswunsch.**

Gute, bei mir voll-  
kommen geliebte, auf die  
ich mich verheiraten will,  
bitte ich mich um die  
Hand. \*6296

**Heirat**

kennt zu lernen. Ich  
selbst bin 27 J. a., fünf-  
zehn, fünf, fünf, fünf,  
Discretion Ehrensch.  
Jüdisch, mögl. m. Bild  
u. Y. X. 57 a. d. G. 11/12  
Suche für meine Frau  
ein, bis das 30-jährige  
Mädchen, hübsch und lie-  
benswürdig, lieb, Herrn  
gibt. \*6296

**spät. Heirat.**

Jüdisch, unter 2. O. 70  
an die Geschäftsstelle

**Vermietungen**

Schön möbl. Zimmer  
mit Pension sofort zu  
vermieten. \*6157  
Sollia, D. 1. 10, 1 Trepp.

**Große helle Werkstatt**  
untere Kellerräume, gut  
vermietet. Groß u. Klein,  
mann, L. 2. 4.